

„Was bietet ihr denn hier an?“

Ramin Saadenam und Astrid Petermann

Interkulturelle, gendersensible Männerarbeit des Christlichen Vereins e. V.

„Was bietet Ihr denn hier an?“ – Diese Frage hören wir im Männerbüro des Christlichen Vereins e.V. beim ersten Gespräch sehr häufig.

Selten spricht ein Mann sein Anliegen direkt an. Häufig wollen die Männer, mit einer Frage zu einer Behördenangelegenheit erst einmal herausfinden, ob sie den Beratern und Sprach- und Kulturmittlern vertrauen können. Auch im zweiten oder dritten Gespräch geht es meist noch nicht um die eigentlichen Themen. Diese sind sehr oft Probleme in Partnerschaft oder Familie, z. B. die Frau möchte sich trennen oder andere persönliche Krisen.

Ein Beispiel aus der Praxis: Herr B. wurde nach einer gemeinsamen Anfrage von zwei Beratungsstellen und dem Jugendamt an uns verwiesen. Beim ersten Gespräch war seine Unsicherheit darüber, was unsere Rolle / Aufgabe in seinem Fall ist, sichtbar. Für den Zugang zu ihm haben wir uns bei den ersten Gesprächen auf praktische Fragen beschränkt. Nachdem Herr B. erlebt hat, dass wir ihm helfen können und dadurch nach drei Sitzungen Vertrauen zu uns aufgebaut hatte, sprach er über seine Beziehung zu seiner Frau und seinen Kindern. Seine Frau hatte die Scheidung eingereicht und versuchte (aus seiner Sicht) die Kinder gegen ihn aufzustacheln. In der Beratung haben wir gemeinsam die familiäre Situation aus Perspektive seiner Frau und ihre Beweggründe betrachtet. Dadurch konnte Herr B. ihren Wunsch akzeptieren, sich ein neues Leben ohne ihn aufbauen zu wollen. Inzwischen ist der Klient von seiner Frau geschieden und bereits wieder verheiratet. Das Verhältnis zu seinen Kindern ist sehr gut.

Der Christliche Verein zur Förderung sozialer Initiativen in Kiel e.V. (CV e.V.) hat im Mai 2018 eine interkulturelle, gendersensible Männerberatung für die spezifischen Bedarfe von geflüchteten Männern, im Rahmen seines Betreuungsauftrages für die Stadt Kiel, eingerichtet.

Wieso bedarf es einer gendersensiblen, interkulturellen Männerberatung?

Neben den allgemeinen Belastungsfaktoren, die sich aus den Erfahrungen vor, während und nach der Flucht für alle Geflüchtete ergeben, liegen spezifische Belastungsfaktoren für geflüchtete Männer zusätzlich in der sich im Aufnahmeland veränderten Rolle des Mannes innerhalb der Familie und seines gesellschaftlichen Status. Das häufig erlernte Bild vom „Mann als Ernährer / Oberhaupt“ der Familie funktioniert aufgrund der neuen Lebensbedingungen und des Statusverlustes nicht mehr. Oft fällt es Männern schwerer, als den Frauen und Kindern, sich in den neuen Umständen zurechtzufinden. Sie lernen meist langsamer die neue Sprache, nehmen eher eine niedrigqualifizierte Beschäftigung an, um schnell Geld zu verdienen und es fällt ihnen schwerer sich Probleme einzugehen und sich (professionelle) Hilfe zu suchen.

Das alte, bisher bekannte Männlichkeitsbild existiert / funktioniert nicht mehr. Dennoch ist im Kopf verankert: „Wer mit seinen Problemen als Mann nicht alleine zurechtkommt, ist ein Versager und kein richtiger Mann.“

Die spezialisierten Unterstützungs- und Integrationsangebote der Regeldienste, z. B. Deutschkurse, berufliche Integrationsmaßnahmen, Migrationssozialberatung, Rechtsberatung, Drogenhilfe etc. bieten keinen Raum für diese individuelle Reflexion des eigenen Rollen- und Identifikationsverständnisses im Kontext von Migration und Integration.

Männerarbeit schließt eine Versorgungslücke

Männer erleben Identitätskonflikte, die sie nicht allein bewältigen können und die ein Gefühl von Ohnmacht und Hilflosigkeit auslösen. Das Männerbüro des CV e. V. unterstützt sie darin, sich neue Identitätsmodelle zu erschließen und neue Rollenbilder zu finden.

Die gendersensible, interkulturelle Männerarbeit für Geflüchtete richtet sich an Männer, die Unterstützung für ihre Probleme suchen oder sich in einer Krise befinden. Im Männerbüro haben Sie die Möglichkeit mit Fachberatern diese Themen zu besprechen. Das hauptamtliche Team besteht aus Sozialpädagogen und Sprach- und Kulturmittlern. Sie haben z. T. eine eigene Fluchtmigrationser-

Interkulturelle Kompetenzentwicklung der Regeldienste für die Belange männlicher Zugewanderter und ihrer Familien

Außerdem sensibilisiert der CV e. V. Regeldienste und Netzwerkpartner*innen für die Belange von männlichen Geflüchteten und Zugewanderten sowie ihrer Familien. Mit dem landesweiten Fachtag „Von Mann zu Mann“ haben wir in Kooperation mit dem Landeszuwanderungsbeauftragten und KAST e. V. im November 2019 Mitarbeitende aus Ministerien, Kommunalverwaltung, Polizei, Jugendhilfe, Migrationsberatung etc. über die psychosozialen Belastungsfaktoren männlicher Migranten aufgeklärt und anhand von Erfahrungsberichten Wege zu deren Bewältigung dargestellt.

die gesamte Familie / ggf. Vater-/ Elternerersatz, Verlust bekannter männlicher Rollenbilder, ein unsicherer Aufenthaltsstatus und fehlende Strukturierung des Alltages.

In der Anlaufstelle erhalten die Jugendlichen Unterstützung auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit sowie bei der Erlangung von Handlungskompetenzen.

Sport- und Freizeitgruppe für Männer

Ab Mai 2020 wird zudem eine interkulturelle Sport- und Freizeitgruppe für Männer an das Männerbüro angegliedert. Diese Gruppe bietet die Möglichkeit in lockerer Atmosphäre neue Kontakte zu schließen, sich regelmäßig sport-



Emad Soltanpoor, Farhad Omar, Ramin Saadenam (v. l. n. r.)

fahrung und führen die Beratung mehrsprachig durch. Zwei Mitarbeiter haben eine Zusatzqualifikation als Deeskalations- und Antigewaltstrainer.

Der Berater solidarisiert sich als Mann mit dem Ratsuchenden und entsolidarisiert sich, wenn nötig, gleichzeitig von seinem grenzüberschreitenden Verhalten. Die Männer werden befähigt ihre eigenen Kompetenzen und Ressourcen wahrzunehmen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und verantwortungsvolle Entscheidungen für ihr Leben zu treffen.

Ziele der Männerarbeit sind:

- Bewältigung von Krisen
- Empowerment
- Prävention von Gewalt
- Partizipation und Integration

Anlaufstelle für junge erwachsene Geflüchtete

Außerdem ist im Männerbüro eine Anlaufstelle für junge erwachsene Geflüchtete eingerichtet. Der Christliche Verein e.V. bietet diese Anlaufstelle im Rahmen ihres Betreuungsauftrages durch das Jugendamt der Stadt Kiel an.

Meist mit dem 18. Geburtstag endet für junge Männer die Unterstützung durch Jugendhilfemaßnahmen und der Weg in die Selbstständigkeit beginnt. Dabei müssen sich junge männliche Geflüchtete durch ihren bisherigen schwierigen Lebensweg einer Vielzahl an Problemlagen stellen: u. a. der Verlust des Familiensystems, fehlende Kindheit, frühe Verantwortung für

lich zu betätigen, gemeinsame Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Die Männer bringen ihre Ideen in die Gestaltung der Aktivitäten mit ein, bei Interesse können sie auch handwerklich tätig sein.

Die Sport- und Freizeitgruppe wird durch das Land Schleswig Holstein als lokale Maßnahme für Teilhabe und Zusammenhalt (MaTZ) gefördert.

Mehr Information und Kontakt:
e.soltanpoor@cvkev.de, www.cvkev.de

Ramin Saadenam und Astrid Petermann sind Mitarbeitende des Christlichen Vereins Kiel.